

Erfahrungsbericht – ERASMUS-Auslandssemester an der ELTE Budapest im SoSe 2022

Vorbereitung

Im Frühjahr 2021 packte mich die Abenteuerlust – woran die COVID19-Pandemie auch ihren Anteil hatte – und ich beschloss recht spontan nach abgeschlossener Zwischenprüfung, mich für ein Auslandsstudium zu bewerben. Bei der Suche nach interessanten Zielen stieß ich auf die *Eötvös-Loránd-Universität* (kurz: ELTE) in Budapest und konnte mich sehr schnell für die Vorstellung begeistern, dort ein Semester zu verbringen. Als mir nach Ende der Bewerbungsphase mein Erstwunsch erfüllt wurde, begannen die Vorbereitungen: Neben einem Online Learning Agreement (eine Art vorläufige Kurswahl an der Gasthochschule) mit beiden Universitäten mussten eine Online-Annahmeerklärung ausgefüllt werden, auf die das Grant Agreement für das ERASMUS+-Stipendium folgte. Darüber hinaus war ein Sprachtest zu absolvieren. Außerdem sei an dieser Stelle zu empfehlen (falls noch nicht vorhanden) eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen – für den Fall der Fälle. Im gesamten Prozess waren die Mitarbeiter des ZIB Jura sowie der ERASMUS-Koordinator an der ELTE, Dr. Akos Udovecz, immer hilfsbereit und konnten allerlei Fragen klären, sodass die Vorbereitung nicht aufwendig war.

Unterkunft

Ich habe im Herbst mit der Unterkunftssuche begonnen und es gab viele Möglichkeiten eine Wohnung oder ein WG-Zimmer zu bekommen. Ob über Facebook-Gruppen oder andere Websites und Portale wie „SRS“, „United Erasmus Housing“ oder auch „WG-gesucht“ war es einfach, etwas Passendes zu finden. Einige Studierende haben auch ein paar Wochen früher die Reise angetreten, in einem Hostel übernachtet und vor Ort Besichtigungen gemacht. Ich persönlich habe jedoch über WG-gesucht recht früh ein Zimmer bei einem deutschen Vermieter gefunden. Bei WG-gesucht ist es natürlich erheblich wahrscheinlicher, deutsche Mitbewohner*innen zu bekommen als internationale – letztlich kommt es da nur auf die persönliche Präferenz an. Am besten wohnt man auf jeden Fall in *Pest* (am rechten Donauufer), da dort der Stadtkern mit allen nötigen Einkaufs- und Ausgehmöglichkeiten ist und sich auch die Rechtswissenschaftliche Fakultät dort befindet. Bis zur nächsten Bus-, Tram- oder Metrohaltestelle sind es in der Regel nie mehr als 5 Minuten Fußweg, sofern man *in den Bezirken 5, 6, 7 (sowie den zentraleren Teilen der Bezirke 8 und 9)* wohnt.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der ELTE bietet ein vielfältiges Kursangebot, vor allem in englischer Sprache, wobei auch deutsch-, italienisch- oder französischsprachige Kurse besucht werden können. In der Regel werden die Kurse wöchentlich à 90 Minuten abgehalten, allerdings kann man auch Blockseminare belegen, die dann in einem Zeitraum von wenigen Tagen bis hin zu 2 Wochen täglich stattfinden.

Die Kurse & Seminare sind immer etwas kleiner, meistens mit einer Teilnehmerzahl von 10-20 Studierenden, sodass sie in vielerlei Hinsicht eher Arbeitsgemeinschaften oder Schulklassen ähneln: Viele Kurse sind auf interaktives Lernen, Gruppenarbeiten oder kleinere Diskussionen ausgelegt, klassischer Frontalunterricht ist eher selten. Generell studiert man fast nur mit internationalen Studierenden zusammen, da für ausländische Studierende ein eigener Kurskatalog zusammengestellt wird. Zudem ist erwähnenswert, dass die juristische und die politikwissenschaftliche Fakultät an der ELTE zusammengelegt sind. Kurse wie „Politics in the UK“ oder „Leader Democracy: The Orban Regime and beyond“ (beide sehr empfehlenswert) sind hier beispielsweise interessante Möglichkeiten, um über den juristischen Tellerrand hinaus zu blicken.

Prüfungsleistungen werden entweder in Form von Tests (die sich z.B. aus Multiple Choice oder einzelnen längeren Fragen zusammensetzen), Essays oder Präsentationen verlangt, die allerdings mit angemessenem Lernaufwand auch gut bestanden werden konnten. Jeder bestandene Kurs der Fakultät entspricht 5 ECTS, wobei auch die Möglichkeit besteht, Sportkurse für weniger Credits zu belegen, die jedoch häufig auf Ungarisch abgehalten werden. Apropos Ungarisch, die ELTE bietet ebenfalls den für ERASMUS-Studierende kostenlosen General Hungarian Language Course an, falls man in die – zugegebenermaßen sehr einzigartige – ungarische Sprache reinschnuppern möchte.

Alltag und Freizeit

In Budapest wird zum Zahlen die Landeswährung Forint verwendet (1€ entspricht ca. 350-400 Forint) und in fast jedem Geschäft kann man mit Karte zahlen. Im Hinblick auf hohe Transaktions- und Fremdwährungsgebühren bei so mancher EC-Karte lohnt es sich deshalb, eine Kreditkarte entweder bei der Bank des Vertrauens oder den zahlreichen Internetanbietern (evtl. gebührenfrei) zu bestellen. Bargeld habe ich während der ganzen Zeit nur wenig genutzt.

Budapest ist eine wunderschöne und facettenreiche Stadt, die mit allerlei Sehenswürdigkeiten aufwartet. Ich habe in den ersten Wochen sehr viel Zeit mit Sightseeing verbracht und versucht, die beliebtesten Spots (bspw. das

Parlament, die St.-Stephans-Basilika, den Gellért-Berg, das Burgenviertel oder die Fischerbastei) vor den großen Touristenströmen im Sommer abzuklappern – kleiner Wermutstropfen hier: die Kettenbrücke wurde leider verhüllt & renoviert und das bleibt wahrscheinlich auch erstmal so. Doch auch nachdem dieser Teil abgehakt war, verbarg sich hinter fast jeder Ecke etwas Neues. Budapest besticht durch enorm viel alte Bausubstanz aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert, die mal mehr (wie z.B. im Falle der *Andrássy út*) mal weniger gut instandgesetzt (wie z.B. die zahlreichen „Ruin bars“ im sogenannten „Jüdischen Viertel“ der Stadt) immer ihren ganz eigenen Charme versprüht. Besonders im 6. und 7. Bezirk um die große Ringstraße sowie im Palastviertel *Palotanegyed* sind überall nette Cafés und Restaurants zu finden. Auch in Sachen Nachtleben ist für jede*n etwas dabei: Der Großteil an beliebten Bars und Clubs befindet sich im Dreieck zwischen dem *Blaha Lujza tér*, dem *Déak Ferenc tér* und der *Király utca/Erszébet körút* und eigentlich ist an jedem Wochentag irgendwo etwas los. In Budapest gibt es einige Thermalbäder, die auch an kalten Tagen zum Entspannen einladen. Wenn die Temperaturen draußen steigen, sind auch die Parks der Stadt immer einen Besuch wert, besonders der Stadtpark *Városliget* hinter dem Heldenplatz und die Margareteninsel (*Margit-Sziget*), die im Übrigen auch dank Laufbahnen super zum Joggen geeignet sind.

Das Freizeitangebot wird durch Organisationen wie das *Erasmus Student Network (ESN)* oder *Erasmus Life Budapest (ELB)* noch erweitert, deren Events wie z.B. Sightseeing in der Stadt, Ausflüge, Karaoke, Partys u.ä. sich vor allem in den ersten Wochen gut dafür eignen, neue Kontakte zu knüpfen.

Da ich nur Kurse an 3-4 von 5 Wochentagen belegt hatte, waren auch einige Wochenendtrips in der umliegenden Region möglich, so z.B. nach Wien, Krakau oder Kroatien.

Fazit

Alles in allem kann ich sagen, dass das Auslandssemester in Budapest eine der besten Erfahrungen meines Lebens war. Der Umstand, dass ein Ende in Sicht war, hat mich Vieles noch sehr viel intensiver wahrnehmen lassen: Ich habe fachliche Inspiration gesammelt, viele Menschen aus allen Ecken der Welt mit unterschiedlichsten Geschichten getroffen und Freundschaften geschlossen, von denen ich hoffe, dass sie ein Leben lang halten werden. Das alles in einer großartigen Stadt, die so viel zu bieten hat, dass man auch nach 5 Monaten noch nicht das Gefühl hat, alles gesehen zu haben. Insgesamt kann ich daher einen Auslandsaufenthalt in Budapest wärmstens empfehlen.